

aut: presse

ausstellung
aut.raumproduktion
sichern.erfinden.zusammensetzen

Vorschau auf die kommenden Ausstellungen im Rahmen der von raumtaktik kuratierten Reihe aut.raumproduktion

ort aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
+ 43.512.57 15 67
office@aut.cc, www.aut.cc

presseggespräch Donnerstag, 30. September, 11.00 Uhr
mit Matthias Böttger (raumtaktik), Matthias Megyeri sowie Johannes M. Hedinger und Markus Gossolt (Com&Com)

eröffnung Donnerstag, 30. September, 19.00 Uhr
aut.raumproduktion.sichern.erfinden
„Matthias Megyeri: Sweet Dreams Security® – Layout“
„Com&Com: Making Identities“
Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik
mit einem Vortrag von Johannes M. Hedinger (Com&Com)

presseggespräch Donnerstag, 4. November, 11.00 Uhr
mit Matthias Böttger (raumtaktik) und Christoph Engel

eröffnung Freitag, 5. November 2010, 19.00 Uhr
aut.raumproduktion.zusammensetzen
„Christoph Engel: Superficies – Ungefähre Landschaft“

Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik
Eröffnung im Rahmen der „Premierentage 2010“

öffnungszeiten di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
Kontakt: Claudia Wedekind

aut.raumproduktion
eine ausstellungsserie von raumtaktik
 22. Jänner bis 18. Dezember 2010

Was ist Raumproduktion? Zu welchen Bedingungen entsteht gelebte Umwelt? Im Jahr 2010 wurden im **aut** 17 Positionen gezeigt, die sich diesen Fragen stellen. Beginnend bei Katastrophen und Notunterkünften über den Wiederaufbau und die Suche nach räumlicher Identität in Postkonfliktsituationen haben sich die gezeigten Beispiele hin zur Sicherung, Dokumentation und Medialisierung unserer gelebten Umwelt entwickelt.

Zum Abschluss der von Matthias Böttger, raumtaktik kuratierten Serie aut.raumproduktion zeigt im Herbst **Matthias Megyeri** mit Sweet Dreams Security wie Sicherheitsparanoia und Konsumrausch zusammenhängen und wie aus „My Home Sweet Home“ ein gesichertes „My Castle“ wird. Die Fassaden des **aut** werden scheinbar vergittert ... mit Gardinen, Schnapsschüsse aus Innsbruck weisen auf die lokale Verbreitung ähnlicher Phänomene hin.

Johannes M. Hedinger und Marcus Gossolt von **Com&Com** bringen ihr für Romanshorn erfundenes Fabelwesen MocMoc nach Innsbruck und stellen es neben neuere Arbeiten aus ihrer postironischen Phase. Raum entsteht und verändert sich auch durch die damit verbundenen Geschichten, Mythen und Emotionen.

Die Fotografien von **Christoph Engel** sind zusammengesetzte, ungefähre Landschaften. Einem Gottesblick gleich fassen sie die menschengemachte, gelebte Umwelt zusammen und zeigen in großer Klarheit unsere Verantwortung. Aus Golfplätzen und Vorstädten entstehen Weltturnamente.

Als letzte Intervention des Jahres werden alle zum Preis **Neues Bauen in Tirol** eingereichten Arbeiten in der Ausstellung aut.raumproduktion aufgehängt und konfrontieren die abstrakten Positionen mit konkreten Architekturentwürfen aus Tirol. Gelebte Umwelt entsteht durch Imagination, durch die Errichtung von Gebäuden und durch Nutzung, durch Leben und Empfinden. Zum Abschluss von aut.raumproduktion sind Architekten aus Innsbruck und aus aller Welt aufgefordert ihre Haltung zur Raumproduktion und den wichtigsten Rahmenbedingungen zu diskutieren. Die verschiedenen Standpunkte werden den ausgestellten Arbeiten gegenübergestellt und dokumentiert. Neue Bedingungen eröffnen neue Möglichkeiten und dem **aut** auch in Zukunft einen spannenden Diskurs.

Überblick (Oktober bis Dezember)

überbauen „Dubravka Sekulic: Don't Stare so Romantically! – Überbauung in Belgrad“
 und „Duo van der Mixt: Dura Lex Ecclesiae“
 bis Ende Oktober 2010

sichern „Matthias Megyeri: Sweet Dreams Security® – Layout“
 1. Oktober bis 18. Dezember 2010

erfinden „Com&Com: Making Identities“
 1. Oktober bis 18. Dezember 2010

zusammensetzen „Christoph Engel: Superficies – Ungefähre Landschaft“
 6. November bis 18. Dezember 2010

Ausstellung

aut.raumproduktion.sichern

Matthias Megyeri: Sweet Dreams Security® – Layout

1. Oktober bis 18. Dezember 2010

„[sichern] - verteidigen, bewahren, beschützen, abschrecken, abschirmen, abgrenzen, behüten. Sich in Sicherheit bringen, seine Privatsphäre, seinen Raum und sein Eigentum sichern. Sich seines Selbstverständnisses sicher sein. Sichern signalisiert Angst und Gefahr. Mit Zäunen und Alarmanlagen ziehen wir Grenzen und markieren unser Revier. Wir errichten Barrieren und definieren Raum als Eigentum. Je stärker die Abgrenzung und Paranoia auf der einen Seite, desto größer das Gefühl der Unterdrückung, der Ungleichheit und der Angst der Ausgegrenzten auf der anderen. Gesichert werden oft ungerechte, bestehende Verhältnisse. Unser Wunsch nach größtmöglicher Sicherheit einerseits und individueller Freiheit andererseits steht in einem starken Spannungsverhältnis. Unsere Umwelt füllt sich mit einem doppelten Arsenal aus Verteidigungswaffen, Barrikaden, Verniedlichungen und Kaschierungen, das sich im lokalen Bauproduktmarkt auffüllen lässt.“ (raumtaktik)

Matthias Megyeri hinterfragt die merkwürdigen Referenzen und Bilder, die im Design alltäglicher Objekte transportiert werden. Oft werden sie übersehen und ihre psychologische Wirkung bleibt unerkannt. Um mit diesem Phänomen direkt arbeiten zu können, hat er ein beständig wachsendes Archiv aus derzeit ca. 50.000 Snapshots, Beobachtungen auf 10 x 14 Fotopapierabzügen, angelegt. Diese umweltpsychologischen Untersuchungen bilden den Ausgangspunkt seiner Arbeiten.

Mit seiner Firma und Marke „Sweet Dreams Security®“ positionierte er sich auf dem kommerziellen, privaten Sicherheitsmarkt und unterzog die Sicherheitsprodukte privater Haushalte einer kritischen Überarbeitung. Sein Interesse gilt der Konfliktlinie, an der sich Gartenzwerge und Stacheldraht zwischen Privatem und Öffentlichem treffen. Er entlarvt dabei die alltägliche Sicherheitsparanoia und die therapeutische Kraft des Konsums. Die inhärente Ambivalenz seiner kitschig-hübschen, freundlichen, aber dennoch funktionalen Sicherheitsprodukte ist Spiegel und Hinterfragung des observierten Alltags. Seine „Sweet Dreams Security®“-Objekte sind heute sowohl in privaten Haushalten, als auch an öffentlichen Plätzen installiert. Man findet sie aber auch in Kunstsammlungen wie dem MoMA in New York und dem Ludwig Museum in Budapest.

Megyeris Ausstellungsbeitrag im aut gibt einen Überblick über das „Sweet Dreams Security®“-Projekt in seinen unterschiedlichen Facetten und stellt es in einen neuen lokalen Zusammenhang. Als Layout, im Sinne seines gedanklichen Bildes der Arbeit als Ganzes, werden Beobachtungen, Dokumentationen, Beweismaterialien, Pläne, Prototypen, Produkte und Modelle sowie lose Verknüpfungen vor dem Betrachter ausgelegt. Die damit ersichtliche Arbeitsweise ermöglicht den Zugang zu seiner seit 2009 entwickelten, fortlaufenden Serie „Hangings (from public-private – private-public)“, die er in Innsbruck fortführt.

Matthias Megyeri

geb. 1973 in Stuttgart; Master of Arts am Royal College of Art, London; Diplom in Visueller Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung am ZKM, Karlsruhe. 2003 gründet er in London die Marke „Sweet Dreams Security®“ und etabliert sie sowohl als Firma für Sicherheitsprodukte als auch als Kunst und Forschungsprojekt. 2005 NESTA „Creative Pioneer“ Preis, London; 2007 – 09 Stipendiat der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart; 2010 Auszeichnung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg. Derzeit arbeitet er als Künstler in London und im Atelier des Künstlerhaus Stuttgart.

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“ mit freundlicher Unterstützung durch die IKB – Innsbrucker Kommunalbetriebe

Ausstellung

aut.raumproduktion.erfinden

Com&Com: Making Identities

1. Oktober bis 18. Dezember 2010

„[erfinden] - sich etwas ausdenken, finden, flunkern, in die Welt setzen, entdecken, entwickeln, aushecken, etwas Altes wieder finden, etwas Neues erfinden, etwas Vermisstes oder Unerwartetes finden. „Finden und Erfinden sind oft nicht voneinander zu trennen.“ (Hermann Burger). Manchmal wird etwas zielgerichtet erfunden, um ein Problem zu lösen, manchmal durch puren Zufall. Oft entdeckt man erst nach der Erfindung, was diese außer dem gewünschten Zweck mit sich bringt, welche Gefahren sie birgt, und hinterfragt so den Sinn von Fortschritt. Erfindungen sind häufig Entdeckungen, manchmal aber auch frei erfunden. In beiden Fällen lösen sie oft neue Erzählungen, neue Geschichten aus. Es ist ein von Positivismus und Hoffnung getragenes Unterfangen. Scheinbar Unmögliches wird möglich, neue Orte werden zugänglich gemacht und das Leben lebenswerter. Der kleine Tiger geht in den Wald um Pilze zu finden, nicht zu suchen. Wenn eine geeignete Stelle gefunden ist, entstehen Siedlungen und Städte, entwickeln ihre Tradition und Erzählung. Manchmal hilft das Erfinden neuer Legenden, um die Identifikation zu stärken.“ (raumtaktik)

Die Auseinandersetzung mit dem Prozess des Machens, Wachsens und Werdens von Identitäten ist eines der Hauptthemen des multidisziplinär arbeitenden Schweizer Künstlerduos Com&Com. Anhand zweier Werkkomplexe – dem vielschichtigen Public-Art-Projekt „Mocmoc“ sowie dem Skulptur- und Organic-Art-Zyklus „Baum“ – zeigt „Making Identities“ diese Thematik exemplarisch auf.

Die pokémonartige Kreatur „Mocmoc“ entstand im Rahmen eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für den Bahnhofsvorplatz der Schweizer Bodenseegemeinde Romanshorn. Auf Basis einer erfundenen und als historisches Dokument ins Gemeindefacharchiv geschmuggelten Legende, nach der „Mocmoc“ das Städtchen einst mit seinem Horn vor einer Feuersbrunst gerettet haben soll, realisierten sie nicht nur ein Denkmal am Bahnhofplatz samt dazugehörigem Kinderfest. Sie entwickelten zudem ein umfangreiches Marketing- und Merchandising-Angebot, das von T-Shirts über Hörspiel-CDs bis hin zu Kunstmultiples und Homepage reichte.

„Mocmoc“ avancierte schnell zum Liebling der Kinder, die über verschiedene Aktionen gezielt angesprochen wurden, entzweite jedoch, nachdem die Legende als freie Erfindung aufgedeckt war, die erwachsene Bevölkerung. Allein im ersten Halbjahr nach Aufdeckung des Legendenkonstrukts erschienen weit über 300 Medienberichte, schließlich musste gar eine Volksabstimmung über den weiteren Verbleib des Denkmals entscheiden.

Ist „Mocmoc“ eines der komplexen Kommunikationsprojekte von Com&Com, die mittels gezielter Partizipations-, Provokations- und Aufmerksamkeitsstrategien über den Kunstkontext hinaus die gesamte Gesellschaft als Dialogpartner einbinden, so stammt der Zyklus „Baum“ aus der jüngsten, postironischen Phase des Duos. Entsprechend dem Titel der Anfang 2010 in Biel gezeigten Retrospektive „La réalité dépasse la fiction“ feiert der „Baum“ die schlichte Schönheit der alltäglichen Natur. In seiner ersten Ausführung in Biel schwebte ein säuberlich ausgegrabener Apfelbaum im sanft gedämpften Licht eines leeren „White Cube“. Für Innsbruck ist eine komplett neue Inszenierung dieses „Natural Readymade“ geplant: ein junger Baum wird temporär ins Museum gepflanzt und nach der Ausstellung wieder der Natur übergeben.

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“ mit freundlicher Unterstützung durch Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Com&Com

Johannes M. Hedinger

geb. 1971 in St. Gallen; Studium der Kunst an der ZHDK Zürich und an der UCLA, Los Angeles; Studium der Kunstgeschichte, Cultural Studies, Filmwissenschaft und Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und an der Humboldt Universität Berlin; seit 2006 Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste

Marcus Gossolt

geb. 1969 in St. Gallen; Studium der Architektur und Kunst an der HGK Basel; Studium der Kunst- und Medienwissenschaften an der KHM Köln; seit 2005 Projektagentur „Alltag“ für visuelle und strategische Kommunikation

1997 Gründung des Labels „Com&Com“; Arbeiten auf den Gebieten Film, Video, Musik, Theater, Performances und Public Art sowie kreativwirtschaftliche Dienstleistungen, wissenschaftliche Forschung, kuratorische Projekte und Publikationen; Einzelausstellungen u. a. 2010 CentrePasquArt, Biel, 2003 Kunst-Werke, Berlin; 2000 Kunsthaus Zürich; zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen weltweit

Ausstellung

aut.raumproduktion.zusammensetzen

Christoph Engel: Superficies - Ungefähre Landschaft

6. November bis 18. Dezember 2010

„[zusammensetzen] – kombinieren, verbinden, addieren, zu einem Ganzen machen, aus bekannten Einzelteilen entsteht ein Neues, Ganzes, Großes. Manchmal sind die Teile abstrakt und nur das Ganze verständlich, manchmal eröffnet das Ganze wieder neue abstrakte Perspektiven. Einheit in der Vielheit. Vielheit in der Einheit. Neue Verbindungen schaffen Austausch und wenn sich Menschen zusammensetzen, nennt man es Kommunikation. Es entstehen neue Formen, Muster, Beziehungen und Räume. Unser Wissen, unsere Gedanken, unser Leben und unsere gelebte Umwelt setzen sich aus Fragmenten von Erfahrungen, Ereignissen und Erinnerungen zusammen. Das Eingreifen des Menschen in die Natur verändert räumliche Strukturen, die unsere „conditio humana“ widerspiegeln. Wir nehmen Fragmente dieser Welt wahr, verarbeiten sie in unserem Gehirn zu Bildern und konstruieren so individuelle Versionen der gelebten Umwelt. Die Collage ist ein Prinzip der Verfremdung und Abstraktion, aber auch der Erklärung und Konzentration. Existiert die Welt so wie wir sie wahrnehmen? Oder sind wir nur Illusionskünstler und Geschichtenerzähler?“ (raumtaktik)

Christoph Engel bedient sich bei seiner Serie „Superficies“ dem für alle zugänglich und alltäglich gewordenen Programm Google Earth. Wie die Google-Fotografien selbst sind seine Bilder Konstrukte einer Landschaft, zusammengesetzt aus hundert, oft zu unterschiedlichen Zeitpunkten aufgenommenen Einzelbildern. Engel verzichtet jedoch bewusst auf eine konkrete geographische Verortung seiner Bilder. Ihm geht es nicht um den Ort an sich, sondern um die Wahrnehmungsverschiebung, die durch die Einnahme dieser nicht alltäglichen Perspektive stattfindet.

In seinen Fotografien fehlt auch eine konkrete Zeitbestimmung. Das Nebeneinander unterschiedlicher Zeitlichkeiten innerhalb ein und desselben Bildes untergräbt damit ganz bewusst den scheinbar dokumentarischen Charakter des fotografischen Abbildes. Im Spannungsfeld von Bild und Abbild findet eine künstlerische Umformung statt, die die Frage nach der übergeordneten, sich autonom von Ort und Zeit im Bild konstituierenden Landschaft und daraus folgend die eigene Realität des Bildes ins Zentrum rückt.

Durch den Wechsel zwischen Distanz und Nähe offenbaren sich in Engels Fotografien entweder kleinste Details oder es dominieren großflächige Muster. So werden Siedlungsstrukturen zu einem ornamentalen Gewebe aus verwobenen Linien, die Flachdächer unzähliger Gewächshäuser zu einem dichten, teppichartigen Mosaik. Die Grüns eines Golfkurses in einer nackten, felsigen Landschaft erinnern plötzlich an eine ausgestreckte Hand und die Ränder künstlich bewässerter Felder gehen für einen Moment als Muster von Pailletten auf einem dekorativen Stoff durch. Der „göttliche Blick“ von oben vermittelt eine Abstraktion in Linien und Flächen, eine Über-Realität, die man so nie sehen oder erleben kann.

Christoph Engels „ungefährer“, räumlich und zeitlich unscharfer, Blick auf die Welt lässt Bilder von ambivalentem Charakter entstehen. Formal ästhetisch erzeugen sie zugleich ein Gefühl der Bedrückung, indem sie die Ausmaße menschlicher Eingriffe in die Natur zeigen: riesige Betonflächen, Suburbias, ökologische Katastrophen, landwirtschaftliche Großstrukturen oder Golfplätze mitten in der Wüste.

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

Christoph Engel

geb. 1975 in Karlsruhe; 2001 – 06 Studiengang Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Dortmund; seit 2006 freier Fotograf (Landschaft, Architektur, Reportage) und Buchgestalter; Lehrtätigkeit an der Architekturfakultät, dem Institut für Kunstgeschichte und dem Institut für Bildende Künste der Universität Karlsruhe; seit 2009 Dozent für Schrift und Bild im Studiengang Fotografie an der Folkwang Universität der Künste, Essen; 2007 Mitarbeit an der Publikation und Ausstellungsreihe „Sichtbeton, Betrachtungen. Ausgewählte Architektur in Deutschland“; 2009 – 10 Publikation und Ausstellungsreihe „Ungefähre Landschaft“, u. a. C/O Berlin; Galerie Lindner & Schidlowski, Münster; Goethe-Institut Stockholm und Württembergischer Kunstverein (im Rahmen des Fotosommers Stuttgart)

Rahmenprogramm/Vorträge – Kurzübersicht

Nähere Informationen www.aut.cc

Donnerstag, 30. September 2010, 19.00 Uhr

Vortrag „Johannes M. Hedinger (Com&Com): Erfinden und branden“

Vortrag über die Arbeit des multidisziplinär arbeitenden Schweizer Künstlerduos Com&Com im Rahmen der Ausstellungseröffnung

Samstag, 2. Oktober 2010, 18.00 Uhr

Veranstaltung „Lange Nacht der Museen: Sweet Dreams“

19.00 und 21.00 Uhr: Führung durch die Ausstellungen mit Matthias Böttger
20.00 Uhr: Workshop „Raum-Memory“ für junge BesucherInnen

Donnerstag, 14. Oktober 2010, 19.00 Uhr

aut:film „Mo Asumang: Roots Germania. Ein Dokumentarfilm“

im Anschluss Gespräch mit Mo Asumang

Ein Dokumentarfilm der afro-deutschen Moderatorin, Filmemacherin und Schauspielerin Mo Asumang.

Donnerstag, 4. November 2010, 19.00 Uhr

nimm 3 „AllesWirdGut • LAAC / stiefel kramer • Johannes Wiesflecker: Platz gemacht“

Drei Projekte, bei denen sich den ArchitektInnen die Möglichkeit geboten hat, den „leeren Raum zwischen den Baublöcken“ (C. Sitte) zu gestalten.

Donnerstag, 18. November 2010, 19.00 Uhr

sto lecture „feld72: Raum, Strategie, Taktiken“

Vortrag über die sich an der Schnittstelle von Architektur, angewandtem Urbanismus und Kunst bewegende Arbeit der Wiener Bürogemeinschaft feld72.

Vortrag im Rahmen der „sto lectures“ – einer von aut in Kooperation mit sto veranstalteten Vortragsreihe internationaler ArchitektInnen.

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 19.00 Uhr

sto lecture „Stephan Günzel: Was ist Raumproduktion? Und was machen wir mit dem 'spatial turn'?“

Ein Vortrag über gegenwärtige Theorien des Raumes und die unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätze und Fragestellungen.

Vortrag im Rahmen der „sto lectures“ – einer von aut in Kooperation mit sto veranstalteten Vortragsreihe internationaler ArchitektInnen.

Donnerstag, 16. Dezember 2010, 19.00 Uhr

Vortrag „Tobias Scholz: Katastrophen und ihr räumliches Echo“

Vortrag des Soziologen Tobias Scholz über über das Phänomen distanzierteren Mit-leids in der bildlichen Katastrophenberichterstattung von einst und jetzt.

Weitere Veranstaltungen – KurzübersichtNähere Informationen www.aut.cc

Dienstag, 5. Oktober 2010, 20.00 Uhr

[typo]graphic „Anne-Christine Krämer: Visuelle Übersetzungen“

Vortrag der Schweizer Gestalterin Anne-Christine Krämer zu Fragen des Interface- und Multimedia Design.

Samstag, 23. Oktober 2010, 11.00 Uhr

aut: door 4 „Auf nach Pradl mit Angelika Schafferer“

Ein Rundgang durch den Innsbrucker Stadtteil Pradl, der die Sinne für Architektur, Geschichte und Soziales schärft.

Samstag, 30. Oktober 2010, 11.00 Uhr

Vor Ort 110 „Philipp Stoll, Reinhard Wagner, Rupert Gimpl: Museum am Bergisel“

Führung mit den Architekten durch das neue Museum am Bergisel, Innsbruck.

Samstag, 6. November 2010, 13.00 Uhr

Vor Ort 111 „LAAC architekten • stiefel kramer: Neugestaltung Eduard-Wallnöfer-Platz, Innsbruck“

Architekturführung am neu gestalteten Eduard-Wallnöfer-Platz im Rahmen der Premiertage 2010.

Dienstag, 9. November 2010, 20.00 Uhr

[typo]graphic „Erik Spiekermann: Über Schrift“

Eine einmalige Gelegenheit, einen der prägendsten Gestalter der Gegenwart kennenzulernen.

Donnerstag, 11. November 2010, 19.00 Uhr

Preisverleihung „Neues Bauen in Tirol 2010: Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2010“Veranstaltungsort: Festsaal im Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, Innsbruck
Im Rahmen einer Festveranstaltung im Landhaus 1 werden die „Auszeichnungen des Landes Tirol für Neues Bauen 2010“ durch Landesrätin Beate Palfrader vergeben.

Samstag, 13. November 2010, 11.00 Uhr

Vor Ort 112 „Neuaufstellung der Kaiserappartements: Hofburg, Innsbruck“

Führung mit Architektin Ursula Klingan durch die neu gestalteten Kaiserappartements der Innsbrucker Hofburg.

Dienstag, 7. Dezember 2010, 20.00 Uhr

[typo]graphic „Rolf Müller: Über die Gestaltung von Pfeilen, Farben, Buchstaben, Zahlen zu Systemen“

Vortrag des renommierten deutschen Gestalters über die von ihm mit großem Aufwand entwickelten Projekte und deren „Verwildern“ und Verschwinden.

aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“

Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren“

Dienstag, 5. Oktober 2010, 14.30 - 16.30 Uhr

Dienstag, 9. November 2010, 14.30 - 16.30 Uhr

Dienstag, 7. Dezember 2010, 14.30 - 16.30 Uhr

aut: kids „ARGE stadtplanung 1“

Interaktive Stadtwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren

Freitag, 29. Oktober 2010, 14.30 - 17.00 Uhr

Freitag, 19. November 2010, 14.30 - 17.00 Uhr

Freitag, 3. Dezember 2010, 14.30 - 17.00 Uhr

aut: presse **Bildmaterial**
aut.raumproduktion.verteidigen.besetzen.machen

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 12 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellungen auf unserer Web-Site zur Verfügung.



Megyeri.jpg
 Matthias Megyeri: Sweet Dreams Security® - Layout, studio hanging, 2010
 Bildnachweis: © Matthias Megyeri



comcom_Baum.jpg
 „Baum“, CentrePasquArt, Biel 2010
 Bildnachweis: © Daniel Schmid / Com&Com



comcom_mm.jpg
 „Mocmoc“, Denkmal am Bahnhofsvorplatz von Romanshorn, 2003
 Bildnachweis: © Johannes M. Hedinger / Com&Com



engel_Gewaechshaus.jpg
 Christoph Engel, Ohne Titel (Gewächshaus 081001), 2008
 Bildnachweis: © Christoph Engel



engel_Oel.jpg
 Christoph Engel, Ohne Titel (Öl 081003), 2008
 Bildnachweis: © Christoph Engel